

"Krischan Wrangel" Ein Original aus Kappeln

Hans-Peter Wengel

In der Wassermühlenstraße 1 stand um 1870 die Gastwirtschaft von H. Mumm, genannt "Vadder Mumm". Sie wurde 1911 an Nicolaus Detlefsen verkauft, bis dann 1956 Nico. D. jr. die Wirtschaft übernahm. Er wurde im Volksmund nur "Nike Mumm" genannt. In den 60er Jahren hieß die Wirtschaft "Zur gemütlichen Klause".

Danach ging das Haus durch verschiedene Besitzerhände und wurde in "Zum Landkrug" umbenannt. Neben dieser Wirtschaft stand "De Schlieperkaat", damals das älteste Kappelner Wohnhaus. Es wurde so um 1905 abgebrochen. Das Haus war etliche hundert Jahre alt und hat seinen vielen Bewohnern Schutz vor Regen und Kälte gewährt. Vor dem Haus standen zwei mächtige Lindenbäume, die ihre Zweige schützend über das vom Zahn der Zeit zernagte Dach breiteten. Es wurde zuletzt von Christian Paulsen, genannt "Krischan Wrangel", mit seiner Frau Lona bewohnt. Dessen Vorgänger war der Kappelner Scherenschleifer, daher der Name "Schlieperkaat".

Die Bezeichnung Kate paßte so richtig auf das Haus. Die einzige Stube war sehr niedrig, ein Erwachsener konnte sich an der Decke seine Kopfhare abscheuern. Das Häuschen hatte keine Fenster nach der Straße, sondern nur nach der Seite. Wrangel war Knecht bei dem Bauern Ricklefsen, der in der Wassermühlenstraße seinen ländlichen Besitz hatte. Krischan Wrangel hatte Kleiderschrankgröße und die dazugehörigen Kräfte und wenn er als Drescher auf der Tenne arbeitete, konnte man seinen starken Schlag heraushören. Beim Säen (Sämaschinen gab es noch nicht) hatte Wrangel die doppelte Menge Saatkorn vor dem Leib hängen wie ein normaler Mann.

Sein Brötchengeber Ricklefsen lies ihn einmal anlässlich einer Reichstagswahl ein Wahlschild der Konservativen Partei durch Kappeln tragen. Vom Hauptquartier der Partei, "Scharsteins Hotel" auf dem unteren Dehnhof, wurde er losgeschickt. Als Krischan Wrangel an der "Börse" am Fährberg vorbeikam, wurde er von Dr. Spliedt und Malermeister Rusch zu einer Erfrischung eingeladen. In seiner Freude trank er diverse "Schnitt und Köm". In der Zwischenzeit wurde das Wahlschild umgestrichen. Danach ging er stolz und wankend ohne es zu merken, mit einem Wahlschild der Gegenpartei durch Kappeln. Aber durch seine Gutmütigkeit hat er es keinem übelgenommen, auch als halb Kappeln über den Streich lachte.



Das Wohnhaus von „Krischan Wrangel“ eine Zeichnung von Kai Nebel

Als die Kate, auch "Hotel Wrangel" genannt, abgebrochen werden sollte, ließ Hans Mumm das Häuschen für ganze 50 Pfennig von dem Schuljungen Kai Nebel abzeichnen. Dieser Junge, der älteste Sohn des Schuhmachermeisters Nebel aus der Mühlenstraße 49, war ein Malgenie und später ein bekannter Künstler und Professor an der Kunstakademie in Kassel. Der damals achtjährige Junge schuf ein Meisterwerk. Als Professor K. Nebel verstarb, hat Wilhelm Mumm das Bild dem Rathaus Kappeln übergeben. Es hängt heute im Stadtarchiv.